

# Fang mich auf

Von Dolly-Bird

## Kapitel 12: Gefangennahme

„Was ist denn hier los?“, Gerard kam gerade vom Einkaufen nach Hause. Den ganzen Tag hatte er schon ein ungutes Gefühl im Magen, das sich nun bestätigte. Vor dem Haus standen mehrere Polizeiwagen und zwei Beamte führten Zeref ab. Ein Mann im Anzug und ernstem Gesicht kam auf ihn zu: „Mein Name ist Laxus Dreyar, Polizeichef. Der Junge hier steht unter dringendem Tatverdacht des mehrfachen Mordes.“ Gerard wurde so übel dass er dem Mann vor sich beinahe vor die Füße gebrochen hätte. Natsu kam nach draußen gelaufen, sichtlich ungläubig. Er hielt die Beamten, die Zeref gerade in eins der Autos setzen wollten, fest. „Ihr habt den Falschen! Zeref würde so etwas doch nie tun! Gerard mach doch was!“ Dieser stand einfach nur da. Sein Gesicht war blass und seine Hände zitterten. Was sollte er tun? Er wusste, dass Zeref schuldig war. Aber er konnte nicht ihn auch noch verlieren. Das würde er nicht überleben!

Als die Polizeiwagen mit Zeref wegfuhr sah er ihnen stumm nach. Gerard fühlte sich so hilflos und verloren. Was sollte er nur tun? Was konnte er tun? Natsu zog ihn mit ins Haus. Kurz darauf saßen sie zu fünft am Tisch. Die vier Jugendlichen sahen ihn mit ernsten Gesichtern an. „Gerard, ist das wahr? Ist Zeref tatsächlich ein Mörder?“, Natsu war der erste der die unangenehme Stille zwischen ihnen durchbrach. Der Angesprochene versuchte den dicken Kloß in seinem Hals herunter zu schlucken. „Verdammt Gerard, sag uns die Wahrheit!“, forderte Gray wütend. Gerard rang sichtlich mit sich, dann senkte er seinen Blick auf die Tischplatte und musterte diese, als wäre sie das Interessanteste überhaupt. „Es ist wahr“, sagte er leise. Als nach Minuten immer noch keine Reaktion erfolgte hob er vorsichtig seinen Blick. Er konnte aus den Gesichtern der vier nichts herauslesen. Er hatte damit gerechnet dass sie ihm Vorwürfe machen würden, doch sie reagierten gar nicht. „Warum?“, flüsterte Natsu. „Warum tut er das?“ Verzweiflung spiegelte sich in seinen Augen wider. „Das kann ich euch nicht sagen.“ Betroffen senkte Gerard seinen Blick wieder. Er hatte es Zeref versprochen. „Findest du nicht wir haben ein Recht darauf es zu erfahren? Wir haben wochenlang mit einem kaltblütigen Killer unter einem Dach gelebt!“, fuhr Sting hoch. „Er ist kein kaltblütiger Killer. Ihr versteht das nicht.“ Gerard schüttelte mit dem Kopf. „Was gibt es da nicht zu verstehen?“, fragte Rogue. „Gerard, erzähl es uns“, forderte Natsu ernst. „Du weißt, nichts was hier gesagt wird verlässt diese Runde.“ Gerard rang sichtlich mit sich, doch letztlich erzählte er es ihnen.

„Und was willst du jetzt machen?“, fragte Gray nachdem der andere geendet hatte. „Ich weiß es nicht. Seid ihr nicht wütend?“, fragte Gerard verwundert. Er hatte damit gerechnet, dass sie ihm nun den Rücken zukehren würden. Natsu zuckte mit den



+~+~+~+~+~+~+~+~+~+~+

Der Tag der Gerichtsverhandlung kam schnell. Gerard sah Zeref an diesem Tag das erste Mal wieder, doch er verzog keine Miene. Man hatte ihm nicht die Möglichkeit gegeben mit dem Jüngeren zu sprechen. Nur Ultear als seine Anwältin durfte zu ihm. Freed verließ die Anklage. Man warf Zeref viele Morde vor und der Anwalt forderte lebenslängliche Haft. Zeref nahm es hin. Er hatte sich schon mit seinem Schicksal abgefunden. Als erstes wurde Gerard als sein Psychologe in den Zeugenstand gerufen, dann nacheinander Natsu, Sting, Gray und Rogue. Anschließend machte Laxus seine Aussage, er hatte die Ermittlungen geleitet. Das Mädchen, das von Zeref gerettet wurde, hatte der Polizei letztlich den entscheidenden Hinweis gegeben. Sie wurde als Zeugin gerufen und hatte sichtliche Angst vor Zeref. Doch dieser saß nur schweigend da und blickte sie teilnahmslos an. Als er seine Aussage machte sagte er das was Ultear ihm eingebläut hatte, auch wenn er nicht glaubte dass sie Erfolg haben würden.

Nachdem alle Aussagen gemacht wurden und es keine Fragen mehr gab hielt Freed sein Schlussplädoyer: „Der Angeklagte ist in allen Punkten schuldig. Ich fordere daher lebenslängliche Gefängnisstrafe!“ Anschließend war Ultear dran. Sie trat vor. „Nach der Aussage von Dr. Fernandez und der Zeugen bin ich zu folgendem Ergebnis gekommen: Der Angeklagte wusste zwar was er tat, doch er bereut es zutiefst. Außerdem trifft ihn die Schuld nicht. Angefangen bei seinen Eltern, die ihm diesen Namen gaben, wohlwissend mit was er in Verbindung gebracht wurde. Dazu die jahrelange Vernachlässigung und Ausgrenzung nur aufgrund seines Namens. Zeref ist ein ruhiger, lieber Junge der nur geliebt werden möchte. Ich bin überzeugt dass er geheilt werden kann. Daher fordere ich Freispruch mit einstweiliger Einweisung in eine psychiatrische Klinik.“

„Und was ist mit der Tatsache dass Dr. Fernandez und der Angeklagte eine Beziehung führen?“, fragte Freed. Ultear blickte ihn ruhig an. Sie hatte nur darauf gewartet dass der Anwalt dieses Thema zur Sprache bringen würde. Kühl sah sie ihn an: „Sind Sie wirklich so verzweifelt um so eine an den Haaren herbeigezogene Idee zu haben? Ich habe Dr. Fernandez Gutachten von meiner Kollegin Dr. Meldy überprüfen lassen. Sie hat lange mit dem Angeklagten gesprochen und kam zu demselben Ergebnis. Noch dazu ist der Angeklagte erst 14 Jahre alt und Dr. Fernandez ist wesentlich älter. Finden Sie das nicht doch sehr unwahrscheinlich?“ Freed sagte nichts mehr darauf. Der Richter stand auf: „Bitte verlassen Sie den Saal bis zur Urteilsverkündung.“

„Ultear du warst klasse!“ Natsu strahlte sie an. Diese lächelte: „Ich weiß, ab jetzt kommt es auf den Richter an.“